

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Einzug für Verlag, Redaktion und Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanlagen: 312, 1218, 1353, 423  
Gesp.stellen: E. G. Gr. Ulrichstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giechenslein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 66

Halle, Montag den 6. März.

1916

## Die Anlagen zur U-Boot-Denkschrift.

Berlin, 6. März. Die Anlagen zu der deutschen Denkschrift über die Behandlung der bewaffneten Handelsschiffe sind heute morgen mit dem Dampfer Rotterdam in Amerika eingetroffen. Morgen kommt im Repräsentantenhause der Antrag Mantel zur Beratung, der mit dem Antrag Cores identisch ist. Ob die Anlagen unter diesen Umständen noch bei der parlamentarischen Verhandlung Verwendung finden können, erscheint fraglich. (Lok.-Anz.)

## Wilson und das Repräsentantenhaus.

Rotterdam, 6. März. Angeachtet des Drängens Wilsons und seiner Freunde gelang es ihnen keineswegs im Repräsentantenhause bei der Versammlung über die bekannten Beschlussträge betreffend Warnung der Amerikaner, mit bewaffneten Dampfern zu reisen, so schnell zu einer Abstimmung zu gelangen wie im Senat. Die Abstimmung hat noch immer nicht stattgefunden und die Debatte dürfte sich noch einige Tage ausdehnen, wobei die Gegner der Politik Wilsons reichlich Gelegenheit erhalten, ihren entgegengesetzten Standpunkt zu betonen. Am Sonnabend waren alle Vorbereitungen zu einer Kraftprobe mit den Gegnern der Wilson'schen Politik getroffen worden. Es gelang den Gegnern aber, die Entscheidung zu vertagen. (Lok.-Anz.)

Haag, 6. März. Die letzten englischen Meldungen zeigen, daß Wilson seinen relativen Sieg neben der Drohung mit seinem Rücktritt nur dem Umstande verdankt, daß es ihm gelungen ist, den Senat zu der Überzeugung zu bringen, die Unterstützung seiner Politik werde nicht zum Kriege führen, sondern den Frieden ganz sicher stellen. Gerade die Ergebnisse der letzten Tage bezeugen, wie stark im amerikanischen Volke der Wunsch nach Erhaltung des Friedens ist. (Woff. Ztg.)

## Griechenland befolgt die deutsche Warnung.

Amsterdam, 6. März. Aus Athen meldet Reuter: Nach einem Bericht der Zeitung „Neon Asti“ benachrichtigte Deutschland die griechische Regierung, daß die Unterseeboote alle bewaffneten Handelsschiffe der Verbündeten torpedieren werde und rief den Neutralen, weder Personen noch Güter solchen Schiffen anzuvertrauen. Die griechische Regierung hat die Behörden des ganzen Königreiches hiervon benachrichtigt. (Woff. Ztg.)

### Vor Verdun wieder 948 Gefangene.

W. T. W. Großes Hauptquartier, 6. März. Westliche Kriegsschauplätze: Lebhaftes Minenlärmen nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen. Auf dem südlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gefangen und gefesselt an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingezogen. Deutscher und Wallon-Kriegsschauplätze: Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Die Beute aus den Kämpfen bei Verdun

Paris, 6. März. Der Sonderberichterstatter der „Nöln. Ztg.“ meldet: Die Kämpfe bei Verdun zeigten nach einigen Tagen verhältnismäßiger Ruhe und Anpassung an die neuen Stellungen wieder große Lebhaftigkeit. Die Begegnung des Dorfes Donnemont, die unsere Festsetzung im Fort Donnemont und dem Fort Belleville und Gerdannont wesentlich sichert, hat die Franzosen veranlaßt, die Zurückgewinnung zu versuchen. Sie überstiegen das Dorf mit Artilleriegeschossen und machten einen Gegenangriff bei am Abende des Dorfs an unseren Widerstand drück. Die bisherige Beute bei Verdun hat 17 000 Gefangene, 115 Geschütze und 181 Maschinengewehre, während die gleichen Truppen im Vorzuge bei Souilly nur 5200 Gefangene, 14 Geschütze und 6 Maschinengewehre erbeuteten. Demals wurde dies als ein übertrauender Erfolg der deutschen Offensivkraft angesehen. (Berl. Ztg.)

### Womit man in Paris rechnet.

Genf, 6. März. Zur Kriegslage bemerkt der „Temps“: Unsere Truppen verteidigen noch hartnäckig die Höhen zwischen Bazay und Fleury. Selbst wenn der Gegner die ganze Linie zwischen Côte Voivre und Donnemont erstickte, würden uns die Deutschen doch auf den Höhen von Fleury, Souilly und nächst dem Fort Bazay wiederfinden.

Der „Temps“ faßt also schon die Möglichkeit ins Auge, daß die vordere Linie der permanenten Werke verloren gehen könnte und legt seine Hoffnungen auf den Widerstand der zweiten inneren Linie. Die Côte Voivre stellt sich ähnlich zu dem im Maasfeld gelegenen Fort Nachdemont nach Donnemont hin und befindet sich nördlich des Dorfs Bras. Das Fort Bazay bildet nach dem Verluste der Bunkerwerke Donnemont den Nordostschlüssel der Festungswerke.

### Senator Humbert über den Irrtum der französischen Heeresleitung.

Genf, 6. März. Den trügerischen Darstellungen einzelner Pariser Blätter, wonach die deutsche Offensive vornehmlich Erzeugnisse der Diplomatie und der Finanzwelt zuschreiben wäre, tritt sehr energisch Senator Humbert entgegen. Humbert kennzeichnet den behaupteten Irrtum der französischen Heeresleitung, die das deutsche Heer als nahezu aufgebraucht darzustellen beliebe und weit auf die gegenwärtige deutsche Aktion hin, die des Gegners Störkraft und alle hierzu erforderlichen Mittel in anderem Licht erscheinen lasse. Wie in jedem wichtigen Augenblick sei Ausdruck des Krieges behalte Deutschland auch jetzt die Initiative. Dies gilt sowohl von den eigentlichen kriegerischen Aktionen wie von den Methoden ihrer Vorbereitung. Humberts Artikel spielt in der Aufzählung an alle verantwortlichen Kreise, sich zu einer besseren Ausnützung der in der Nation noch schlummernden Kräfte anzusetzen. (Berl. Ztg.)

### Noch keine Antwort aus Portugal.

Berlin, 6. März. Eine Antwort von Portugal auf unsere Note wegen der Beschlagnahme der deutschen Schiffe ist noch nicht eingetroffen. Wenn die portugiesische Regierung etwa glaubt, daß sie die Sache betriebig hinziehen könne, so dürfte sie sich in einem schweren Irrtum befinden. Es würde nur erreichen, daß sich die Lage noch mehr zuspitzt. Denn darüber kann kein Zweifel herrschen, daß wir uns das Vorgehen Portugals unter keinen Umständen gefallen lassen werden. (Lok.-Anz.)

### Die Furcht vor der finanziellen Katastrophe in England.

London, 6. März. In der Jahreshälfte der Schiffahrtskammer macht der bekannte Redner Sir Walter Hume, der Vater des Handelsministers, eine Mitteilung, die die „Times“ als eine „erhoffte Entgegnung“ betrachtet. Hume sagte: „Wenn die Regierung noch ein halbes Duzend Schiffe requiriert, so gehen die Raten von 60 auf 90 Schilling hinauf. Wir denken vielleicht, ohne daß wir es merken, vor einer großen finanziellen Katastrophe, und ich wünschte wohl, wir könnten es dem Publikum klar machen, wie groß die Gefahr ist, weil wir nicht imstande sind, trotz der genügenden Anzahl Schiffe herzustellen.“

### Eine offizielle griechische Stimme gegen den Vierverbund.

Athen, 6. März. Das Regierungsorgan „Embros“ schreibt: Rumänien sei vermöge seiner geographischen Lage besser daran als Griechenland, das unter dem terroristischen Druck des Vierverbundes nachgeben müsse. Der Vierverbund habe dem griechischen Inselland gegenüber eine Flottenmacht, während England kein Heer für einen eventuellen Einbruch in Rumänien besitze. Deshalb seien die russophilen Kesseltreibern in Rumänien nur auf Scheinmanöver zurückzuführen — übrigens ein altes Entente-Rezept, das bisher überall schlagelungen habe, wie in Bulgarien die Spekulation auf die russophobe Opposition. Der Vierverbund werde in Griechenland, trotzdem seine Taten gegen das Völkerverbot verstoßen, gleichfalls nichts erreichen. (B. Z.)

### Die Gerben auf Korfu.

Lugano, 6. März. Die serbische Gesandtschaft in Rom gibt bekannt, daß alle Gerben bis zum 45. Lebensjahr und alle Reserveoffiziere die Pflicht haben, sich einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen, und daß sie sich in Korfu stellen müssen wo das serbische Heer neu organisiert wird. (Lok.-Anz.)

### Verbot des Waffentragens in Rumänien

Bukarest, 6. März. Die Regierung wird dem Parlament demnächst einen Gesetzentwurf, der das Waffentragen verbietet, unterbreiten. Zivilpersonen müssen alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen der Militärbehörde einliefern. Unbetretungen werden streng geahndet. Der Entwurf begreift offenbar, politischen Rundgebungen ersten Charakters auf den Straßen oder in Salonen entgegenzutreten. (B. Z.)

**Kolonische Städte in Feldzug.**

Im Osten, Mitte Februar.

**Fahrt nach Osten:** Fahrt in den Winter... Man steigt im Januar Februarfrühling in den Berg... am nächsten Morgen wieder die Klauen... wieder sie selbst... (Text continues with a detailed account of a journey through winter conditions, mentioning the state of the roads and the weather.)

Nach Galicien hin wird der Osten mit jedem Schritte dünner, gelatinerreicher, voll Schlammsteinen; hier wird er nur mehr ein Haufen, angepöckelter und armer... (Text describes the physical and social conditions of the region, including mentions of military movements and local hardships.)



General Oberstleutnant Smuts, der zentral über die Schlacht gegen Deutsch-Ostpreußen.

Was ist, und erhaltend, ist, verfallt; und das Reich ist anbruchslos, Ausbruchslos, das Wort will sich in den leicht gestiegenen Straßen, zwischen den Eisenbahnen der öffentlichen Gebäude, immer wieder einstellen... (Text discusses the state of infrastructure and military movements in the region.)

Die Stadt ist nicht so selbst... (Text provides further details about the local situation and military operations.)

Die Gemarkungen und öffentlichen Gebäude sind... (Text mentions specific locations and military units.)

Am nächsten Platz von Wilna, unterm Schloßberg, haucht die Resonanz einer Armesetzung... (Text describes the military presence and activities in the area.)



Der untergegangene französische Hilfskreuzer „Provence II“.

Bekanntlich ist im vorigen Monat der französische Hilfskreuzer „Provence II“, der mit einem Transport nach Salonik unterwegs war, im Mittelmeer versenkt worden... (Text provides details about the sinking of the ship and the circumstances.)

wurde im Jahre 1905 gebaut, war ein Schiff von 13750 Tonnen und 22 Knoten Höchstgeschwindigkeit... (Text provides technical specifications of the ship.)

**Zwei Inhaberrinnen des Eisernen Kreuzes von 1816.**

Der 100. Jahrestag am 5. März 1816, fand in der Berliner Garnison eine angeblich feierliche Zeremonie statt, bei der die Intereffe der Bevölkerung in hohem Maße in Anspruch nahm... (Text tells the story of two women who received the Iron Cross for their service during the Napoleonic wars.)

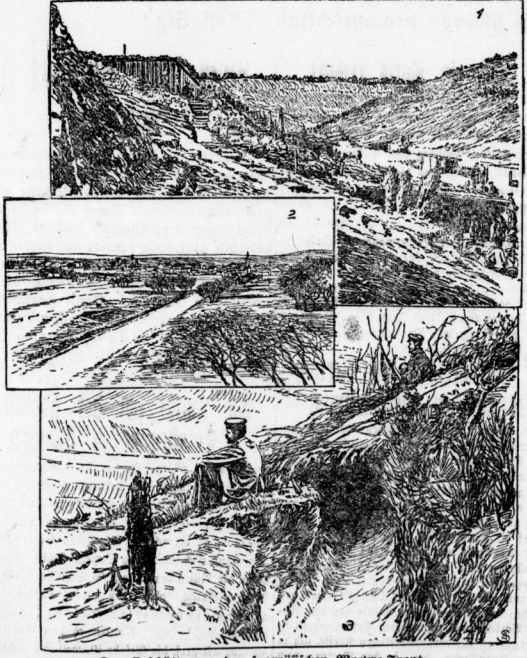
Dennoch verhandelt worden war und viele Beweise von Unerschrockenheit und Heldentum... (Text continues the narrative of the women's service and the historical context.)



Mrs. James W. Gerard, der amerikanische Vorkämpfer.

**Ehrentafel.**

Durch einen erfolgreichen Sturmangriff wurde die 9. Komp. eines Inf.-Regts. am 15. Oktober 1915 mit Teilen einer anderen Kompanie bei... (Text lists military achievements and honors.)



Auf der Gräbenlinie der französischen Wehrfront. 1. Ein den Gefechtsort der Côte Korralne eingehauenes deutsches Landminen. 2. Wagners in der Wehrfront, 3. Gebirge französische Schützengräben am Abhänge der Côte Korralne.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and page numbers.